

Silber Prager Gewichts geben sollten, der Herr Markgraf da= 1281  
 gegen den jungen Herzog Wenceslaus<sup>1)</sup> wieder auf die Prager  
 Burg, den Sitz seines Vaters Otakar, bringen und ihn der Ob=  
 hut des Herrn Bischofs Thobias und anderer Edler, welchen  
 einige Brandenburger und einige verlässliche Prager Bürger bei=  
 zugeben wären, überantworten sollte, damit sie ihn nach der von  
 dem Markgrafen und den Edlen gegebenen Anweisung unter sorg=  
 fältiger Aufsicht halten könnten. Als der bestimmte Zeitpunkt,  
 nämlich das Fest der Apostel Philipp und Jacob, herankam,  
 schickte der Herr Markgraf Boten mit Briefen, in welchen er  
 sein Nichterscheinen entschuldigte, indem er dringende Geschäfte  
 vorschützte, derenwegen er weder selbst kommen, noch auch den  
 Herzog ihnen ausliefern könnte, und die Festsetzung eines andern  
 Zeitpunktes, nämlich der Geburt des heiligen Johannes des  
 Täufers<sup>2)</sup>, verlangte, für welchen er auf das Bestimmteste ver=  
 sprach, den Herzog gemäß der oben angeführten Abmachung den  
 Edlen zu übergeben. Als dies die böhmischen Edlen vernahmen,  
 sahen sie sich zwar in ihrer Erwartung sehr getäuscht und gingen  
 ihre Ansichten weit auseinander, aber damit nicht etwas noch  
 Schlimmeres nachkäme, beruhigten sie sich mit dem Sprichworte:  
 „Die Lippen der Fürsten sollen sich nicht durch Lügen beflecken“,  
 und erklärten sich mit dem vorgeschlagenen Zeitpunkt einver=  
 standen.

Im Jahre der göttlichen Menschwerdung 1282.<sup>3)</sup> Ein fast 1282  
 gänzlicher Mangel an Allem, was zur Ernährung der Menschen  
 dient, brachte ihnen in vielen Gegenden den Tod. Ich will aber  
 Ausländisches übergehen und gleich zu der Drangsal und Noth  
 der Böhmen kommen, weil ihr Land auf allen Seiten von un=  
 zähligen Uebeln umgeben war. Durch Bedrückungen, Rauban=  
 fälle, nächtliche Einbrüche, Brandstiftung und Vernichtung ihres

1) Welchen er von Bezdyez nach Brandenburg hatte bringen lassen. — 2) Den  
 24. Juni. — 3) Die in der folgenden Darstellung geschilderte Hungersnoth, die Folge  
 der vorhergehenden Verwüstungen, wird u. a. auch in den ganz gleichzeitigen Jahrbüchern  
 von Colmar erwähnt, Geschichtschr. 13. Jahrh. 7. Bd. S. 46. B. —